



Zürichsee-Presse AG
8712 Stäfa
044/ 928 55 55
www.zsz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'114
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 833.4
Abo-Nr.: 833004
Seite: 12
Fläche: 19'039 mm²

Am Ende aller Idyllen

ST. GALLEN. Als Schweizer Erstaufführung zeigt das Theater St. Gallen in der Lokremise eine beeindruckende Version von Elfriede Jelineks «Winterreise».

MICHAEL NYFFENEGGER (SDA)

Elfriede Jelineks «Winterreise», 2011 in München uraufgeführt, basiert auf Franz Schuberts gleichnamigem Liederzyklus. Die Autorin greift Zitate aus den Liedtexten heraus, verwebt sie mit ihrer eigenen Sprachkunst und schickt ihren Wanderer auf einen Gedankentrip voller Assoziationen und sprachlicher Doppelbödigkeiten. Regisseur Peter Ries hat den ausschweifenden Monolog auf fünf Schauspieler und mehrere Schauplätze mit starken Bildern verteilt.

Den Beginn des Stücks erlebt das Publikum stehend im Eingangsbereich des Theaters. Gespielt wird auf einem Jägerhochsitz, die drei Schauspielerinnen, in ländlicher Tracht, wechseln sich im Sprechen ab und schauen mit Feldstechern einsam in die Ferne. Danach gehts in den Bühnenraum, zu einem munteren Hochzeitsfest und weiteren Szenen. Die schicke, reiche Braut ist allerdings nur Blendwerk, der Bräutigam ein Geprellter: Die Braut soll an die Börse, «damit sie geheiratet wird von der grösseren Bank». Eine andere Szene spielt vor einem Einfamilienhäuschen, doch auch hier ist für Idylle kein Platz. Unter dem Haus klappt ein offenes Kellerverlies. Jelinek thematisiert das Entführungsoffer Natascha Kampusch.



Weitblick ohne frohe Aussichten. Bild: pd

Gegen Ende wird das Publikum in einen geräumigen Speisesaal gebeten und sitzt an langen schwarzen Tischreihen. Diese werden zur Bühne für einen dementen alten Mann, von Marcus Schäfer ergreifend gespielt. Der Alte, dem «sein Verstand längst vorausgegangen ist», wird von Frau und Tochter ins Irrenhaus weggesperrt.

Das Ende der «Winterreise» gehört, wie auch bei Schubert, dem Leiermann, dem niemand mehr zuhören will. «Immer dieselbe Leier.» Das Ensemble mit Diana Dengler, Meda Gheorghiu-Banciu, Julia Schranz, Sven Gey und Marcus Schäfer wurde für seine exzellente schauspielerische Leistung mit langem Applaus belohnt.